

I.

V o r t r a g

des Geschäftsleiters

F r a n z P a l a c k y.

Wenn Sie, hochansehnliche, hochgeehrte Mitglieder und Theilnehmer! es vielleicht auffallend fanden, daß der Verwaltungsauschuß das vorige Jahr ganz verstreichen ließ, ohne Sie zu einer Versammlung eingeladen zu haben: so dürften wohl die für uns außerordentlichen Ereignisse jenes Jahres, und die dadurch veränderte Lage unserer Gesellschaft, in deren Folge wir so glücklich sind, uns zum erstenmal hier, in diesen fortan den vaterländischen Studien gewidmeten Räumen, versammeln zu können, Ihnen darüber schon den gewünschten Aufschluß geben. Sie werden sich unschwer überzeugen, daß jene Unterlassung ihren Grund keineswegs in verminderter Thätigkeit, sondern in einer fortwährenden Entwicklung von Umständen hatte, deren ersehnter Schluß erst in der am 10 Januar l. J. erfolgten Übergabe dieses nunmehrigen Museumsgebäudes an uns eintrat. Wenn dadurch die in unserer letzten Versammlung von mir geäußerte Hoff-

nung die glänzendste Bestätigung erhielt, so sind wir damit auch an das Ziel unserer heißesten Wünsche gekommen; denn die seit geraumer Zeit je länger je drohender sich gestaltende Lebensfrage unserer Anstalt hat durch den hochherzigen Patriotismus und die edle Liberalität der Herren Stände Böhmens die erwünschteste Lösung erhalten. Fortan wird unser Museum nicht allein berufen, sondern auch befähigt seyn, auf Förderung solider wissenschaftlicher Bildung und auf Verbreitung nützlicher Kenntnisse bei unserm Volke der Absicht seiner Gründer gemäß einzuwirken. Die unserer Obhut anvertrauten Sammlungen sollen und werden in Zukunft keine todten Schätze seyn; dem Centrum der Stadt nahe gerückt und allen Classen ihrer Einwohner zugänglich gemacht, werden sie einem Jeden, der wirkliche Belehrung sucht, diese in um so reicherm Maße bieten können, je verbreiteter die Theilnahme seyn wird, deren sie sich bei unserm Volke zu erfreuen haben werden.

Die hochlöblichen Herren Stände hatten bereits in der am 4 Oct. 1844 abgehaltenen Versammlung ihre Bereitwilligkeit erklärt, dem vaterländischen Museum eine Hilfe zu leisten. Da der Verwaltungsausschuß hierauf nicht säumte, in einem umständlich begründeten Bittgesuche ihnen die dringendsten Bedürfnisse, unter welchen das einer zweckmäßigen Localität obenan stand, nochmals vorzutragen: so beschloßen sie in ihrer am 10 April 1845 abgehaltenen Versammlung von unserm wirkenden Mitgliede, Grafen Johann Rostiz dieses Haus, in welchem wir gegenwärtig zum ersten Mal versammelt sind, zu kaufen, es dem vaterländischen Museum zur unentgeltlichen Nutznießung zu überlassen, und dem Verwaltungsausschusse überdies, zur zweckmäßigen Adaptirung und Herstellung desselben, einen Unterstützungsbeitrag von 25,000 fl. C. M. aus dem ständischen Domesticalfonde anzuweisen. Seine Majestät, unser allergnädigster Monarch

dessen besonderer Huld unsere Anstalt sich schon so oft zu erfreuen gehabt hat, geruhete mit allerhöchster Entschliesung vom 18 Oct. 1845 diesen ständischen Beschluß zu genehmigen. In dessen Folge wurde das Kaufgeschäft von den Herren Ständen am 30 Dec. realisirt, und dieses Haus am 10 Januar darauf, wie bereits gesagt, dem Verwaltungsausschusse übergeben.

Über das Rechtsverhältniß zwischen den hochlöblichen Herren Ständen als Eigenthümern, und der Gesellschaft des vaterländischen Museums als Nutznießerin dieses Hauses sind in einer besonderen Vertragsurkunde im wesentlichen folgende Punkte festgesetzt worden: 1) Das Haus ist und bleibt in allen seinen Theilen, wie es liegt und steht, und mit allen darauf haftenden Rechten und Lasten, dem vaterländischen Museum für die ganze Zeit, als es bestehen wird, zu unentgeltlichem Gebrauche und vollständiger Benützung überlassen. 2) Dem Verwaltungsausschusse der Gesellschaft steht es frei, in diesem Hause alle zu den Zwecken des vaterländischen Museums nöthigen Umänderungen, Zubau und Neubauten, gegenwärtig und künftig, jedoch aus eigenen Mitteln und ohne Anspruch auf eine Entschädigung von Seite der Herren Stände, unbeanständet vorzunehmen. 3) Sollte jemals der Fall eintreten, daß das vaterl. Museum sich auflöse und das Haus somit an seine Eigenthümer zurückfalle, so soll dasselbe in einem guten Baustande zurückgegeben werden, ohne daß weder der sich auflösenden Gesellschaft aus den allenfälligen Meliorationen, noch den Herren Ständen aus dem veränderten Baue des Hauses ein Recht auf Entschädigung oder Ersatzleistung erwüchse. 4) Sämmtliche Nutzungen und Lasten dieses Hauses sind vom 1 Nov. 1845 an an das vaterländ. Museum übergegangen; dasselbe hat daher nicht nur für die bis jetzt vermiethteten oder künftig noch etwa zu vermiethtenden Bestandtheile den Miethzins zu beziehen, sondern auch alle

darauf haftenden öffentlichen Steuern, Abgaben und Schuldigkeiten ganz aus Eigenem zu bestreiten. 5) Doch liegt die Verzinsung und einstige Depurirung der auf dem Hause zur Zeit noch haftenden Passivcapitalien den hochlöbl. Herren Ständen allein ob. 6) Der Verwaltungsausschuß ist verpflichtet, das Haus bei der vaterländischen Brandschadenversicherungsanstalt sogleich und alljährig assureiren zu lassen und sich im Monat December eines jeden Jahres über die Zahlung der dießfälligen Asscuranz-Prämie bei dem ständischen Landesauschusse auszuweisen.

Das auf diese Art uns zur Benützung übergebene Haus bedarf natürlich bedeutender Umgestaltungen in seinem Inneren, um den Zwecken eines vaterländischen Museums ganz entsprechen zu können; große, lichte, langgestreckte Säle sind darin ein Haupterforderniß. Um bei Entwerfung der Pläne zu diesen Umgestaltungen von sachkundiger Hand unterstützt und geleitet zu werden, wendeten wir uns an einen vaterländischen Baukünstler, dessen Entwürfe zum Bau eines neuen Gebäudes dieser Art schon vor mehren Jahren mit vorzüglichem Beifall aufgenommen worden waren, — den substit. städt. Bauverwalter Hrn. Joh. Schöbl. Seine auf die nächsten Bedürfnisse der Anstalt gegründeten Vorschläge zu Veränderungen in der inneren Einrichtung des Gebäudes wurden auch jetzt als zweckmäßig anerkannt und angenommen. Ihnen zu Folge wird das schadhaft gewordene Dach nebst Dachboden durch neue Legung derselben ersetzt, dabei das zweite Stockwerk angemessen erhöht, auf dem rechten Flügel werden in beiden Stockwerken große Säle hergestellt, auf den bisher nur einstöckigen linken Flügel ein zweiter Stock aufgesetzt u. dgl. m. Ein so bedeutender Umbau wird allerdings einen namhaften Aufwand heischen: doch hält der Verwaltungsausschuß sich verpflichtet, keine irgend nur möglichen Opfer zu scheuen, um das Gebäude zu rechter Zeit, nämlich

noch bevor unsere Sammlungen hineingebracht werden, in einen so soliden und dauerhaften Stand zu setzen, daß darin auf lange Zeit hinaus keine Reparaturen nöthig werden sollen. Dem uns vorgelegten Kostenüberschlag gemäß wird der beabsichtigte Bauaufwand den ganzen uns von den Herren Ständen bewilligten Beitrag von 25,000 fl. C. M. absorbiren, und wir werden demnach zu Bestreitung der weiteren Übersiedelungs- und Einrichtungskosten auch noch die eigenen Fonds des Museums in Anspruch nehmen müssen; der Verwaltungsausschuß hat aber um so weniger Anstand nehmen können, von den Ersparnissen der letzten zwei Jahrzehende Einiges zu diesem Zwecke zu bestimmen, als er den Mitgliedern die volle Beruhigung gewähren kann, daß das ursprüngliche bei der definitiven Constituirung der Gesellschaft im J. 1822 vorhanden gewesene Stammcapital dabei in keinem Falle angegriffen oder geschmälert werden wird. Obgleich aber vor der im nächsten Monat Mai erst Statt findenden Räumung der bisher noch vermiethteten Wohnungen nicht ernstlich Hand an's Werk gelegt werden kann: so hoffen wir doch, daß der Bau bis zum künftigen Herbst vollendet und es möglich seyn wird, die Sammlungen darin schon im nächsten Winter aufzustellen und zugänglich zu machen. Zum Behufe einer rascheren Übersiedelung dürfte es dann nöthig werden, den Besuch des Museums im nächsten Sommer für Jedermann einzustellen, damit die nöthigen Vorbereitungen dazu bei Zeiten eingeleitet werden können.

Der Personalstand unserer Gesellschaft hat in den letzten zwei Jahren, welche mein gegenwärtiger Bericht umfaßt, bedeutende Veränderungen erlitten. Die bedeutendste und zugleich eine der bedauerlichsten ist die, daß unser Präsident, Graf Joseph Rostiz, wegen seiner durch Familienverhältnisse fortan nothwendig gewordenen häufigen und langen Abwesenheit von Prag sich schon vor anderthalb Jahren bestimmt

fand, das Präsidium zuerst in die Hände des Verwaltungsaus-
 schusses, seit dem 19 Febr. d. J. aber definitiv niederzu-
 legen. Sein Abgang ist für die Gesellschaft ein Verlust,
 dessen Größe niemand besser würdigen kann, als der Ge-
 schäftsleiter, der seinen beharrlichen sich stets gleich bleibenden
 Eifer, seine zu Opfern jeder Art willige Hingebung und
 sein meist stilles aber immer thätiges Eingreifen zum Besten
 unserer Anstalt in der Nähe zu beobachten Gelegenheit hatte.
 Und eben weil der Graf, so lange er uns vorstand, niemals
 zugeben wollte, daß seine ungemeinen Verdienste gehörig
 hervorgehoben werden, sei es mir gestattet, mit gebührendem
 Dank nochmals an seine zwölfjährige Thätigkeit, zuerst als
 Geschäftsleiter, dann als Präsident der Gesellschaft zu erin-
 nern, wie er unsere vaterländische Anstalt in ihrer schwie-
 rigsten Periode, nach dem Tode des unvergeßlichen Grafen
 Kaspar Sternberg, glücklich leitete, so daß sie nicht allein
 nicht verfiel, sondern sich noch hob, wie er fern von jeder
 Einseitigkeit, allen Partieen derselben gleiche Pflege zuwen-
 dete, und wie unsere Sammlungen viele ihrer interessantesten
 und seltensten Schätze gerade seiner Liberalität verdanken.
 Hoffen wir, daß er der Anstalt, deren Mitschöpfer er ge-
 worden, seine Theilnahme auch in der Ferne eben so be-
 wahren wird, wie uns das Andenken an seine erfolgreiche
 Verwaltung unvergänglich bleibt. Nach seinem Abgang hat
 das älteste Mitglied des Verwaltungsaussschusses, Se. Exc.
 Graf Jos. Math. Thun, provisorisch die Leitung der Geschäfte
 übernommen.

Außerdem wurden unserer Gesellschaft seit der letzten
 Generalversammlung a) durch den Tod entziffen: die
 wirkenden Mitglieder Graf Joh. Rudolf Černin, k. k.
 Oberstkämmerer, Prof. Jos. Engel, Freiherr Christian von
 Feldegg, Pfarrer Joseph Hauser, Graf Adolf Bötting,
 Bischof Ernst Nuzicka, Fürst Karl Anselm von Thurn

und Paris und der Großhändler Moriz Zdekauer; die Ehrenmitglieder Joseph Edler von Berres und Bartholomäus Kopitar in Wien, Prof. Joh. Christian Mikán, Prof. Georg von Münster in Baireuth und Freiherr Adam Rosciszewski in Lemberg; die beitragenden Mitglieder Anton Beran, Joseph Güntner, Friedrich Kittl, Franz Kostka, Joseph Müller und Franz Jos. Slama. b) Ausgetreten sind die Herren Georg Christoph Abele, Peter Edler von Muth, Wenzel Kost, das Stift Tepl und Herr Joseph Justin Michl. Dagegen sind seitdem neu eingetreten: als wirkende Mitglieder, die Herren Wenzel Cerninka, sämmtl. Rechte Doctor und Gutsbesitzer, Marian Heintl, Abt des Stiftes Tepl, Johann Valentin Jirsík, Domherr an der Prager Metropolitankirche und Johann Kotter, Abt zu Břevniow und Braunau; als beitragende Mitglieder die Herren: Karl André, Buch- und Kunsthändler in Prag, Wenzel Bartuněk, Gerichtsverwalter der Herrschaft Neuhaus, August Beer, k. k. Schürfungscommissär in Schlan, Aloys Borrosch, Bürger und Buchhändler in Prag, Adalbert Fingerhut, Hörer der Philosophie in Prag, Franz Alex. Heber, Bürger in Ibirow, Philipp Klimeš, Chorherr des Stiftes Tepl, Karl Marouschek, Justiziar der Herrschaft Polna, Franz Böllner, Prager Domprobst, Augustin Richter, Bräuer in Reichenau, Emmanuel Kotter, Pfarrer in Schwarzenthal, Joseph Ružička, Vicar und Katechet der evang. deutschen Gemeinde in Prag, Joseph Štětka, Doctor der Medicin in Kuttenberg, Wenzel Štule, Weltpriester in Prag und Karl Vlad. Zap, k. k. Staatsbuchhaltungsbeamter daselbst. Endlich erhielten Diplome als wirkende Mitglieder, wegen ihrer namhaften Leistungen und Verdienste, die Herren August Emil Neuš, Dr. der Med. in Bilin, Joseph

Schmidinger, Weltpriester in Schüttenhofen und Joh. Wilhelm Schöbl, substit. ständischer Bauverwalter in Prag.

Unter den Sammlungen des Museums hat die vaterländische Urkundensammlung in der letzten Zeit den erfreulichsten Aufschwung genommen: sie hat an Zahl sowohl von Originalurkunden als von Abschriften in den letzten zwei Jahren einen viel größeren Zuwachs erhalten, als in dem ganzen ihnen vorhergegangenen Viertel-Jahrhunderte. Ihre Vermehrung an Originalien verdankt sie zwar nicht so den eingegangenen Beiträgen, — obgleich wir auch da einiger uns von den Herren Dr. Emil Franz Köppler, und den wirkenden Mitgliedern Lanna und Burde gemachten Schenkungen rühmend gedenken müssen, — als vielmehr den im In- und Auslande gemachten Ankäufen, unter welchen wir vorzüglich den Kauf der nach dem mährischen Geschichtsforscher Edmund Horky hinterbliebenen, an interessanten böhmischen Originalien reichen Sammlung hervorheben wollen. Namentlich sind aus der Zeit der blutigen Conflicte zwischen dem Adel und dem Bürgerstande in Böhmen, welche durch den bekannten Ect. Wenzelsvertrag 1517 beendigt wurden, so viele interessante Originalacten in den Besitz des Museums gelangt, daß für diese so wichtige und noch so wenig bekannte Periode unserer Landesgeschichte das Museumsarchiv fortan als das reichhaltigste im Lande angesehen werden kann. Auch verdient eine im Ausland gekaufte Reihe mährischer Originalurkunden vom Markgrafen Jost aus den Jahren 1389 bis 1410 hier eine Erwähnung. Im Ganzen dürfte die Zahl der neuerworbenen Originalien sich auf ohngefähr 1500 Stück belaufen. Doch noch weit bedeutender ist die Vermehrung durch die seit zwei Jahren erlangten Copien. Letztere rühren vornehmlich aus drei Quellen her. Erstens gestatteten die hochlöbl. Herren Stände, durch einen in ihrer Versammlung am 21 April 1845 dießfalls gefaßten Beschluß, daß

die von mir seit 1831 auf Kosten der Herren Stände gemachten Vorarbeiten und Sammlungen zu einem allgemeinen böhmischen Diplomatar der ältesten Zeit dem vaterländischen Museum, mit Vorbehalt des Benützungsrechtes für den ständischen Historiographen, übergeben werden. Dadurch sind gegen 2500 Urkunden der ältesten Periode, und darunter insbesondere auch alle von mir im J. 1837 im vaticanischen Archive gemachten Abschriften, Eigenthum des Museums geworden. Zweitens hat die in meinem letzten Berichte an Sie schon erwähnte, von einigen Mitgliedern unseres höchsten Adels aus eigenem Antriebe untereinander eingeleitete Subscription zur Unterstützung vaterländischer Geschichtsforschung fortgeföhren, ihre Früchte zu tragen, indem sie uns abermals nahe an 3000 Abschriften von Urkunden, Briefen, Acten und Chroniken aus dem XIV bis XVII Jahrh. zuföhrt. Da die im letzten Jahre noch vermehrte Zahl und Theilnahme dieser hochherzigen Cavaliere für die Zukunft noch glänzendere Erfolge in Aussicht stellt, so sei es mir gestattet, dem Drange meines Herzens zu folgen, und ihnen, den Fürsten Karl und Vincenz Auersperg, Grafen Eduard Clam, Fürsten Franz Colloredo, Grafen Friedrich Deym und Franz Harrach, Fürsten Gustav Lamberg, Fürsten Johann und Joseph Lobkowitz, Grafen Rudolf Morzin, Fürsten Karl Schwarzenberg und Grafen Christian Waldstein meinen tiefgefühlten Dank hier um so mehr öffentlich auszusprechen, je mehr ich es anerkennen muß, daß die großmüthige Absicht, das mir von den hochlöbl. Herren Ständen übertragene Geschäft böhmischer Historiographie zu erleichtern, zu ihrem Entschlusse nicht wenig beigetragen hat. Als dritte Quelle zur Bereicherung unseres vaterländischen Archivs muß ich noch die auf eigene Kosten des Museums veranstalteten Abschriften nennen. Dieser Quelle verdanken wir, außer

zahlreichen Beiträgen zur Wiederherstellung der ältesten im J. 1541 verbrannten Landtafel, eine Reihe von zum Theil noch unbekanntem altböhmischen Landtagschlüssen von den Jahren 1492 bis 1541, welche zur vollständigen Erforschung dieses Zweiges der altböhmischen Gesetzgebung von wesentlicher Wichtigkeit sind. Um aber diesen ganzen neuen Reichthum zu zählen, zu ordnen und in Evidenz zu halten, ist vom 1 März l. J. an ein neuer Museumsassistent in der Person des vaterländischen Literaten Karl J. Erben angestellt worden.

Zunächst dem Archive, müssen wir die gleichfalls ansehnliche Bereicherung unserer vaterländischen Kupferstichsammlung rühmen. Das beste ist freilich auch in diesem Fache durch Kauf in den Besitz des Museums gekommen. Dahin rechnen wir vorzüglich die aus dem zu Ende des vorigen Jahres in Dresden versteigerten Nachlasse unsers ehemaligen Ausschußmitglieds, Grafen Franz Sternberg, erlangten Kupferstiche, an Zahl beiläufig 600 Blätter, worunter ich mir erlaube, nur die ausgezeichnetsten hier zu nennen: zwei vollständige und wohl erhaltene Exemplare des panoramaartigen großen Prospects von Prag, welchen Kaiser Rudolfs II Hofkupferstecher Agidius Sadeler im J. 1606 auf 9 Realfolio-Blättern herausgab und dem Prager Magistrat zueignete; dieses in jeder Hinsicht ausgezeichnete und bereits höchst selten gewordene Hauptwerk eines unserm Vaterlande durch Adoption angehörenden berühmten Meisters bildet zugleich die erste unentbehrlich gewordene Grundlage aller historisch-topographischen Studien über Prag; dann erhielten wir ein gleichfalls vollkommen erhaltenes Exemplar der noch selteneren Darstellung der Schlacht am weißen Berge auf 8 Folio-Blättern vom J. 1622 von Raphael Sadeler dem jüngeren; ferner eine ganze Reihe älterer und neuerer Prospective von Prag und anderen Städten unseres Landes; Portraite berühm-

ter Böhmen, Scenen aus der vaterländischen Geschichte u. dgl. m.

Für die Bibliothek wird die größtentheils schon unter dem Präsidium des Grafen Sternberg begonnene Anschaffung mehrerer zum Theil kostspieliger Werke naturhistorischen Inhalts fortgesetzt, und die empfindlichsten Mängel des historischen Fachs durch Ankäufe bei Auctionen und Antiquaren nach und nach behoben; doch bleibt dießfalls noch gar viel zu thun übrig. Auch aus dem Nachlasse unseres Ehrenmitglieds Prof. Mikán erkaufte wir 275 Bände gedruckter Bücher und 17 Bände Manuscripte, darunter ein ziemlich reichhaltiges Exemplar der böhmischen Controversschriften des berühmten Oberstkanzlers Grafen Slavata, und ein schätzbares altes Exemplar des bekannten Werkes von Victorin Cornelius von Wjehrd; unter den aus Horfy's Nachlasse gekauften Manuscripten zeichnet sich ein Codex altböhmischer Rechte vom J. 1450 aus; aus Budweis erhielten wir tauschweise einen noch unbenützten zu Anfang des XV Jahrh. geschriebenen Cosmas mit seinen beiden Fortsetzern, was um so schätzbarer ist, als bisher von dem zweiten Fortsetzer überhaupt nur eine einzige und mangelhafte Handschrift bekannt war. An Geschenken erhielt die Museumsbibliothek in den letzten zwei Jahren 755 Bände und Piecen gedruckter Bücher, und 15 Handschriften; an Landkarten, Plänen, Kupferstichen und Lithographien, welche selbständig und nicht zu anderen Werken gehörend erschienen sind, im Ganzen 204 Stück.

Die Münzsammlung wurde während derselben Zeit mit 2 kleinen Goldstücken, 302 Stück Silber-, 221 Kupfermünzen und 8 Münzen von unedlem Metall vermehrt.

Die botanischen Sammlungen erhielten gar keinen, die zoologischen einen unbedeutenden Zuwachs; zu nennen haben wir da nur eine von Sr. Durchl. dem Fürsten Ferdinand

von Lobkowitz geschenkte Häringmöve (*Larus fuscus* L.) und einen Slepex (*Spalax typhlus* Pall.) von dem Custos am ungrischen Nationalmuseum Hrn. Petényi. Bedeutender sind die für die Mineralien- und Petrefactensammlung eingegangenen Beiträge. Unter ihnen verdienen als werthvolle Geschenke besonders dankbar erwähnt zu werden: ein großes Prachteremplar von krystallisirtem Aragonit von Herrengrund in Ungarn, welches Se. kaiserl. Hoheit Erzherzog Stephan vom Bergbeamten Hrn. Grineus in Neusohl für unser Museum acquirirte, dann einige Exemplare Eisenglanz von Elba und Weißbleierz von Ries, welche Se. kais. Hoheit aus höchstihrer eigenen Sammlung auszuwählen gestatteten; ferner ein Aufsatzstück von krystallisirtem Manganerz, eingesandt von Hrn. Joh. Nep. Schlosser, Lehenträger der Maria-Theresiazsche in Platten, und ein Stück eines seltenen Psarolithen, das unser wirkendes Mitglied, Hr. Prälat Hieronymus Zeidler von einem größeren Stücke seiner eigenen Sammlung abschneiden ließ, welche Arbeit Hr. Architekt Kranner unentgeltlich in seiner Werkstätte ausführte. Um übrigens bei Vervollständigung dieser Sammlung mit den Fortschritten der Wissenschaft möglichst gleichen Schritt zu halten, und theils noch fehlende, theils im Laufe neuester Zeit erst aufgefundene Mineralien beschaffen zu können, wurde vorläufig der Ankauf von 12 Exemplaren seltener Mineralspecies, (darunter ein Aufsatzstück von krystallisirtem Dioptas aus der Kirgisiensteppe, ein großer Abdularkrystall vom Sct. Gotthard, ein krystallisirter Polybasit von Freyberg, zwei Exemplare Uranglimmer von Redruth in Cornwall, ein krystallisirter Lazulith von Werfen, ein Kieselzinkspath und ein Sphen mit Granat vom Ural, dann ein krystallisirtes Arsenikbleierz von Johann-Georgenstadt), auf Kosten des Museums bewerkstelligt.

An den Vorbereitungen zur Herausgabe des von Dr.

Hermann Schmidt übernommenen Werkes über die unserm Museum überlassenen Helferschen Naturalien-, meist Insectensammlungen, wird noch gearbeitet. Wir bedauern, daß unvorgesehene Umstände und Unfälle den Verfasser bis jetzt hinderten, das Werk dem Drucke zu übergeben, was jedoch dem von ihm erstatteten Berichte gemäß nächstens geschehen soll.

Die Sorge für die Bereicherung unserer archäologischen Sammlungen hat das archäologische Comité fortan auf sich genommen; und da es auch beschlossen hat, über seine ganze Wirksamkeit künftig eigene Jahresberichte erscheinen zu lassen, so wird es mir gestattet seyn, nur auf die Hauptpuncte darin hinzuweisen. Unser wirkendes Mitglied, Se. Exc. Graf Eugen Cernin hat sich erboten, außer seinem gewöhnlichen Beitrag zum Museum, sechs Jahre hindurch noch einen außerordentlichen Beitrag von jährlichen 100 fl. C. M. zu den besonderen Zwecken des archäologischen Comité's zu leisten; und der Verwaltungsausschuß nahm aus diesem erfreulichen Beispiel Veranlassung, das Comité zu ermächtigen, bei Freunden der vaterländischen Alterthumskunde ähnliche besondere Beiträge überhaupt sammeln zu können, so wie er ihm auch bei Verwendung der ihm zufließenden Gelder die nöthige Freiheit gestattete. Seitdem sind auch bereits mehrere Beiträge zu diesem Zwecke subscribirt worden, und eine größere Zahl von Subscriptionen steht in Aussicht. Die Kosten der Auflage des von dem Secretär dieses Comité, Hrn. W o c e l, verfaßten im In- und Auslande mit vielem Beifall aufgenommenen Werkes „Grundzüge der böhmischen Alterthumskunde“, hat der Curator desselben Comité's, Ritter von Neuberg, aus Eigenem bestritten. Außerdem hat aber das Comité einen populären Auszug aus jenem Werke unter dem Titel: „Über böhmische Alterthümer und die Nothwendigkeit, dieselben vor Verderben zu schützen“ in beiden Lan-

desSprachen auslegen lassen und mehre tausende von Exemplaren im Volke gratis zu verbreiten gesucht. Wir bedauern, daß die Gesellschaft patriot. Kunstfreunde am 19 März 1845 erklärt hat, auf die regelmäßige Mitwirkung bei diesem Comité verzichten, und sich fortan auf eine Theilnahme von Fall zu Fall beschränken zu müssen. Unser archäologisches Cabinet, das trotz seinem geringen Umfange sich der Aufmerksamkeit und des Beifalls ausgezeichneter Sachkenner zu erfreuen gehabt hat, ist im Laufe der letzten zwei Jahre von dem Custos Hellich neu aufgestellt und im Verein mit Hrn. Wocel auch neu verzeichnet worden; auch hat es in dieser Zeit, theils durch Kauf, theils durch Geschenke, eine nicht unbedeutende Vermehrung erhalten. Aus heidnischen Gräbern sind ihm namentlich folgende beachtenswerthe Gegenstände zugekommen: eine seltene 15 Zoll lange Bronzenadel und eine schwarze Urne von schöner Form, bei Troja gefunden, von Hrn. Psalterist Jos. Kunst; Goldröhrchen nebst Pfeilspitzen und einem großen offenen Bronzeringe aus einem Felsengrabe bei Elbeteiniz vom verstorb. Oberingenieur Berner; eine Art Zange, die Enden mit Löwenköpfen verziert, bei Slawetin gefunden, von Hrn. Seidl; ein Palstab und eine Sichel, bei Mattay gefunden, von Hrn. Wewerka u. dgl. m. Hr. Dr. Krikawa, Erzdechant in Kuttenberg, sandte fünf beschriebene Wachstäfelchen (*tabulae ceratae*) aus dem XIV Jahrh. ein, aus einem Thurmknopfe der Kirche zu Roth-Janowitz, die einzigen Gegenstände dieser Art überhaupt, die man in Böhmen bis jetzt entdeckt hat; Hr. Pachel gab zwei Grabsteine von Marmor aus der aufgehobenen Prager Bethlehemschapelle her; Hr. Gruber, Dechant in Mauth, vier Gemälde auf Goldgrund aus dem XV Jahrhunderte u. s. w. Aus dem Grabfelde bei Mosern im leitmer. Kreise sind mehrere Urnen von interessanter Form durch Kauf an uns gelangt, und von den in kunsthistorischer Hinsicht wichtigen

Büsten auf der Galerie der Prager Domkirche sind fünf der interessantesten Köpfe für das Cabinet in Gyps abgeformt worden. Endlich habe ich des Portefeuilles von Zeichnungen alterthümlicher Gegenstände zu erwähnen, welche Custos Helliich auf seinen wiederholten Reisen in verschiedenen Gegenden des Landes gesammelt hat.

Der im J. 1831 gegründete besondere Museumsfonds zur Herausgabe guter böhmischer Bücher, unter dem Namen *Malice Česká* bekannt, erfreute sich in den letzten zwei Jahren einer außerordentlichen, alle Erwartung übersteigenden Theilnahme. Die Zahl seiner Gründer hob sich nominell von 893 Individuen und 25 Corporationen im J. 1844 auf 1150 Personen und 31 Corporationen, im J. 1845 dagegen auf 1585 Personen und 41 Corporationen, von welcher nominalen Zahl, nach Abschlag der Verstorbenen und Ausgeschlossenen, im J. 1844 überhaupt 1081, im J. 1845 aber 1513 Gründer das Recht besaßen, mit den auf Kosten dieses Fonds gedruckten Werken gratis theilhaft zu werden. Die neuen Einlagen betragen in ersterem Jahre 6132 fl. 47 $\frac{1}{2}$ fr., im zweiten dagegen 9916 fl. 50 fr. C. M., die Einnahme an verwendbaren Geldern in jenem 7629 fl. 1 fr., in diesem 9817 fl. 50 $\frac{1}{4}$ fr. C. M. Die Geschäfte des diesen Fonds verwaltenden Comité's leitete im J. 1844 das wirkende Mitglied Hr. Jos. Jungmann, im J. 1845 Hr. Joh. Er. Wocel, zugleich Secretär des archäologischen Comité's; die Cassa führt fortwährend das wirk. Mitgl. Dr. Jos. Fritsch. Wegen der sich jährlich mehrenden Zahl dieser Geschäfte ist bei diesem Comité mit Anfang des laufenden Jahres ein eigener Secretär, der rühmlich bekannte vaterländische Geschichtsforscher Wenzel Wlad. Tomek angestellt worden. Gedruckt und an die Stifter vertheilt wurden folgende Werke: 1) die Fortsetzung der *Museumszeitschrift*; 2) ein Lehrbuch der Fundamentalphilosophie, Logik und

Metaphysik von unserm wirk. Mitgl. Hrn. Ant. Marek; 3) ein Lehrbuch der Erfahrungs = Seelenlehre von Ferd. Hyna; 4) der erste bis zu Anfang des XV Jahrh. herabreichende Band einer Auswahl von vorzüglicheren Producten der altböhmischen Literatur; 5) eine Übersicht der Geschichte des Kaiserstaates Oesterreich von W. W. Tomek; 6) Theorie des Styls (Slowesnost) von unserm wirk. Mitgl. Jos. Jungmann, von welcher schon eine zweite Auflage wieder unter der Presse sich befindet; 7) Handbuch der speciellen Botanik in zwei Bänden von unserm wirk. Mitgliede Prof. Joh. S. Presl; und im Laufe des gegenwärtigen Jahres erschienen bereits 8) der erste Band eines Lehrbuches der Geographie von Karl Lab. Zap, und 9) Grundlinien zur Urgeschichte der Menschheit von Jos. Tomjček. Ferner wurden Landkarten von Ungarn und Italien verlegt, und ein kleiner Atlas über alle Welttheile wird vorbereitet. Dem um die böhm. Belletristik verdienten Schriftsteller Joseph Kaj. Tyl wurde im Jahre 1844 für seinen Roman „Poslední Čech“ und seine gesammelten Schriften ein Prämium zweiter Classe mit 40 Ducaten zuerkannt, und ein Preis von 100 Ducaten auf ein Werk ausgesetzt, das auf die Eigenthümlichkeiten der böhmischen Sprache hinweisen, ihre Correctheit sichern, und vor Barbarismen warnen soll. Die Gesamtausgaben beliefen sich im J. 1844 auf 4857 fl. 33 kr., im J. 1845 auf 6561 fl. 6 kr. C. M.; das Stammcapital des Fonds aber hob sich mit Schluß des letzten Jahres auf 31,388 fl. 25 $\frac{1}{4}$ kr. C. M. Dieser erfreuliche Zustand liefert wohl den sichersten Beweis, nicht nur daß dieses Institut einem wirklichen Bedürfnisse entspricht, sondern auch daß es zweckmäßig geleitet wird und sich außer einer nachhaltigen Wirkung auf die Bildung unseres Volkes auch dessen Vertrauen in ausgedehntem Maße zu sichern gewußt hat.

Über die Gebahrung des eigentlichen Stammvermögens der Gesellschaft weisen die zur Revision vorbereiteten Rechnungen für 1844 und 1845 folgende Resultate nach:

Die Einnahme betrug		im J. 1844		J. 1845		zusammen	
		fl.	28 ³ / ₅ fr.	fl.	fr.	fl.	28 ³ / ₅ fr.
1)	an Rest vom J. 1843	59,117	200	—	—	59,117	200
2)	„ „ systemisirten Capitalien	2956	—	2891	—	5847	—
3)	„ „ Beiträgen der wirt. Mitglieder	531	14	540	10	1071	24
4)	„ „ der befrag.	2601	25	2607	41 ¹ / ₂	5209	6 ¹ / ₂
5)	„ „ Interessen von Activcapitalien	332	58	—	—	332	58
6)	„ „ Erlös von Verlagsartikeln	1469	58	100	—	1569	58
7)	„ „ außerordentlicher Einnahme	67,209	3 ¹ / ₂	6138	51	73,347	55
	Summa des Empfangs						

Die Ausgabe dagegen

1)	auf Miete und Steuern	480	8	519	49 ¹ / ₂	999	57 ¹ / ₂
2)	„ „ Befoldungen	2402	36	2377	36	4780	12
3)	„ „ Sammlungen	1416	35 ¹ / ₂	2330	45	3747	20 ¹ / ₂
4)	„ „ Verlagsartikel	65	22	163	33	228	55
5)	„ „ Bau und innere Einrichtung	315	17 ¹ / ₂	92	38 ¹ / ₂	407	56
6)	„ „ Heizung und Kanzleiauslagen	168	50	141	24	310	14
7)	an abgeschriebenen Rückständen	100	—	105	54	205	54
8)	„ „ außerordentlichen Ausgaben	220	2	2	—	222	2
	Summa der Ausgaben	5168	51	5733	40	10,902	31

Steht man die Ausgabe vom Empfang ab, so ergibt sich für das J. 1846 ein Rest des Vermögens mit . . . 62,445 fl. 24 fr., welcher folgender Weise verwiesen wird:

1) An Staatspapieren	8,958 fl. 20 fr.
2) „ angelegten Capitalien	48,381 „ 42 „
3) „ Resten bei a) wirk. Mitgliedern	336 „ 39 „
b) beitr. „	245 „ — „
4) „ Vorschüssen	584 „ 14 „
5) „ Kassabaarschaft	3,939 „ 29 „

Macht obige 62,445 fl. 24 fr. C. M.

Der Vermögensstand der Gesellschaft hat sich daher in den letzten zwei Jahren um 3327 fl. 55 fr. gehoben, wovon auf das erste Jahr 2922 fl. 43 fr., der Rest aber auf das folgende entfällt.

Möge die hochverehrte Versammlung mir gestatten, meinen Bericht dießmal noch mit einer Berufung an den oft erprobten Gemeinssinn aller Freunde unsers Vaterlandes zu schließen. Die preiswürdige Liberalität der hochlöbl. Herren Stände dieses Königreichs hat unser Institut zu neuem Leben, neuer Thätigkeit geweckt und gerufen; mit der im nächsten Herbst anzuhoffenden Überstebung unserer Sammlungen in dieses so günstig gelegene Gebäude wird eine neue Epoche desselben beginnen. Durch die Weihe der letzten Ereignisse ist unsere Anstalt ein wahrhaftes böhmisches Nationalmuseum in dem Sinne geworden, daß es vor allen anderen berufen ist, Land und Volk von Böhmen in ihren allseitigen Beziehungen zur Wissenschaft zu repräsentiren und deren gegenseitige Interessen zu wahren. Uns liegt es nun ob, dafür zu sorgen, daß dieß auf eine der Würde unseres Landes und Volkes entsprechende und das Gemeinwohl fördernde Weise geschehe. Wer immer innerhalb der Landesmarken Böhmens den Schutz der

Geseze genießt; wem der Name des Vaterlandes kein leerer Schall ist; wer ein Herz hat für die Ehre seines Stammes für das Andenken seiner ruhmreichen Ahnen und Vorfahren, so wie für das Wohl und den Segen der spätesten Nachkommen: der reiche seine Hand zum gemeinsamen Werke, und nehme seinen Theil an Mühe und Verdienst; was wahrhaft böhmisch ist, darf keinem Böhmen fremd bleiben. Je mehr dem Museum gegeben wird, je mehr wird es zu leisten berufen und verpflichtet sein; diese Leistungen aber sollen keines einzelnen Mannes, auch keines beschränkten Kreises von Menschen Ruhm bilden; sie sollen insgesammt nur ein Einsatz sein für die Ehre und die Blüthe des Vaterlandes, dem wir alle anzugehören mit vollem Rechte stolz sein dürfen!



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen](#)

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: [1846](#)

Autor(en)/Author(s): Palacky Frantisek (Franz)

Artikel/Article: [I. Vortrag des Geschäftsleiters Franz Palacky 3-21](#)